

Unterrichtsentwurf

Fach: Sport
Datum: Januar 2001
Klasse: 4b

Thema der Unterrichtseinheit:

Einführung in einfache Formen des Orientierungslaufens

Thema der Unterrichtsstunde:

Durchführung eines Stern-Orientierungslaufs in der Turnhalle und dem angrenzenden Flur

Stellung der Stunde in der Unterrichtseinheit:

- Erarbeitung eines Gebäudegrundrisses von der Turnhalle und dem angrenzenden Flur 1 Std.
- Durchführung kleiner Orientierungsspiele anhand der erarbeiteten Karte 1 Std.
- *Durchführung eines Stern-Orientierungslaufs in der Turnhalle und dem angrenzenden Flur* 1 Std.
- Durchführung eines Schlaufen-Orientierungslaufs auf dem Schulgelände (bzw. bei schlechtem Wetter „Zeitschätzläufe“ in der Turnhalle) 1 Std.

1. Bedingungsanalyse

1.1 Zur allgemeinen Lernausgangslage der Lerngruppe

Von September 1999 bis April 2000 erteilte ich in der damaligen Klasse 3b eigenverantwortlichen Sportunterricht, der zwei Wochenstunden umfasste. Nach einer Pause unterrichte ich nun seit August 2000 wieder zwei Wochenstunden Sport in dieser nunmehr 4. Klasse. Von den 23 Schülern* sind 12 weiblichen und 11 männlichen Geschlechts. Das kalendarische Alter liegt zwischen 9,1 und 11,4 Jahren. Nach Winter¹ befinden sich die Schüler demnach in der sogenannten Phase des frühen Schulkindalters, die sich besonders durch großen Bewegungsdrang und große Bewegungskbereitschaft von Seiten der Schüler auszeichnet. Diese Merkmale sind auch bei den Schülern der Klasse 4b wiederzufinden. Sie nehmen motiviert am Sportunterricht teil und zeigen sich gegenüber neuen Unterrichtsinhalten aufgeschlossen. Im Hinblick auf das Stundenthema kann demnach von einer hohen Motivation und Lernbereitschaft der Schüler ausgegangen werden.

* Aus Gründen der sprachlichen Flüssigkeit und der grammatikalischen Richtigkeit werde ich in der Regel die männliche Nennform verwenden. Dies soll jedoch nicht als Diskriminierung der weiblichen Form missverstanden werden.

¹ in: Meinel/Schnabel 1998, S. 274 ff

Die sportbezogenen Leistungen der Klasse sind heterogen, können aber durch Differenzierungsmaßnahmen (z. B. individuelle Hilfestellungen, zusätzliche oder schwierigere Bewegungsaufgaben) gut ausgeglichen werden.

Im Bereich der Bewegungskoordination fällt besonders N. auf. Seine Bewegungen sind ungelenkt und scheinen ungesteuert, nicht fließend. Er wurde bereits motopädisch behandelt, so dass eine Verbesserung herbeigeführt werden konnte. Die Übungsstunden wurden jedoch auf Vorschlag der Motopädin eingestellt, da durch eine weitere Behandlung die noch bestehenden Defizite nicht ausgeglichen werden können.

M. ist Asthmatiker. Da Anfälle besonders in der Ausdauerschulung auftreten können, werde ich Lukas in dieser Stunde besonders beobachten. Zusätzlich gilt die Abmachung, dass er jederzeit nach eigenem Ermessen pausieren darf.

K. hat Probleme mit seinen Ohren, die sich dadurch äußern, dass er zeitweise schlecht hört. Bei der Erteilung von Arbeitsanweisungen ist daher auf Blickkontakt zu ihm zu achten.

1.2 Zur stundenbezogenen Lernausgangslage der Lerngruppe

Die geplante Stunde erfordert Lernvoraussetzungen im kognitiven, motorischen und sozialen Bereich, die wie folgt beschrieben werden können:

Vorerfahrungen im Orientieren anhand von Karten:

Den Schülern ist das Aufbauen von Gerätearrangements nach Hallen- und Geräteplan aus dem Sportunterricht geläufig. Dabei zeigen sie große Selbstständigkeit. Weitere Vorerfahrungen im Kartenlesen wurden im vergangenen Schuljahr im Fach Sachunterricht gesammelt. In der vorausgegangenen Stunde ist den Schülern die Laufkarte (Grundriss der Turnhalle mit angrenzendem Flur) bekannt gemacht worden, erste kleine Orientierungsspiele wurden durchgeführt.

Vorerfahrungen im Laufen

Die Laufausdauer wurde bei den Schülern bisher vorwiegend durch den kontinuierlichen Einsatz laufintensiver Spiele entwickelt.

Der motorische Anspruch der geplanten Stunde beinhaltet vorwiegend einfache Bewegungskoordination, die naturgemäß von den Kindern, beherrscht wird. Eine Ausnahme bildet N. (vergl. 1.1). Nach meinen bisherigen Erfahrungen wird er motiviert in der Stunde mitarbeiten. Seine Arbeitsgruppe wird aber ein langsames Lauftempo wählen müssen, was voraussichtlich ohne Probleme geschehen wird, da seine Mitschüler ihm in der Regel Rücksicht entgegenbringen.

Soziale Voraussetzungen

Die Schüler sind selbstständiges Arbeiten in Kleingruppen gewöhnt. Fast alle sind in der Lage, sich abzusprechen und zu kooperieren. Sowohl in Gesprächs- als auch in Bewegungsphasen halten sich die Schüler fast immer an die vereinbarten Regeln. Arbeitsanweisungen befolgen sie zuverlässig und zeigen dabei ein hohes Maß an Selbstständigkeit. Das eigenständige Bilden von Gruppen gelingt nicht immer reibungslos, weil bestehende Freundschaftsgruppen zusammenarbeiten möchten. Bei bestimmten vorgegebenen Gruppengrößen ist dies jedoch nicht möglich, so dass die Lehrkraft unter Umständen intervenierend eingreifen muss.

1.3 Sachanalyse

Bei einem Orientierungslauf, kurz OL, versuchen die Teilnehmer einzeln oder in Gruppen im Gelände markierte Punkte (Posten) mit Hilfe einer (topografischen) Laufkarte zu finden. Dabei müssen sie sich ständig orientieren und ihren wirklichen Standpunkt auf der Karte erkennen können. Die Posten sind vorher vom „Bahnleger“ auffällig gekennzeichnet und in die Laufkarte eingetragen worden. An jedem Posten hängt eine Markierungsmöglichkeit (Stempel/Zange), mit der der Läufer zum Beweis, dass der diesen Punkt gefunden hat, eine entsprechende Eintragung in seiner mitgeführten Kontrollkarte vornehmen kann. Die Kontrollkarte wird am Ziel zur Auswertung abgegeben.²

Wie der Name bereits vermuten lässt, setzt sich der Orientierungslauf aus den beiden Grundkomponenten Orientieren und Laufen zusammen. Beide Komponenten stehen in wechselseitiger Abhängigkeit, so dass das eine nicht ohne das andere auskommt. Das Orientieren und das Laufen können je nach Anwendungssituation unterschiedlich akzentuiert sein. Bei der Einführung des OL in der Grundschule liegt der Schwerpunkt vor allem auf dem Erlernen des Orientierens. Dabei ist das erfolgreiche Lösen von Orientierungsaufgaben abhängig von der Fähigkeit des Kartenlesens sowie der Distanz- und Richtungsbestimmung. Beim Laufen sind vor allem die motorischen Grundeigenschaften wie Ausdauer, Kraft, Bewegungskoordination und Reaktionsvermögen von Bedeutung.³ Die Anforderungen an die Laufausdauer sind in der Anfängerschulung meistens noch gering.

Man unterscheidet zwischen verschiedenen Organisationsformen des OLs. Jene, die sich in der Schule (ansatzweise) umsetzen lassen, sollen hier kurz beschrieben werden:

Stern-OL:

Jeder Läufer oder jede Laufgruppe kehrt nach dem Anlaufen eines Postens wieder zum zentralen Startpunkt/Zielpunkt zurück und bekommt erst dann den nächsten Posten genannt.

Schlaufen-OL (Dreiecks-OL):

Bei dieser Weiterentwicklung des Stern-OL wird nach dem Anlaufen des ersten Postens noch ein zweiter (dritter) aufgesucht und erst dann zum Start-/Zielpunkt zurückgekehrt.

Linien-OL:

Die Läufer folgen einer Lauflinie, die auf der Karte eingezeichnet ist.

Strecken-OL (Normal-OL):

Die OL-Posten werden in vorgegebener Reihenfolge auf frei wählbarem Weg angelaufen.

Skore-OL:

Innerhalb einer vorgegebenen Zeit werden möglichst viele OL-Posten (mit unterschiedlicher Wertigkeit) angelaufen.

2. Didaktische Entscheidungen

2.1 Begründungen für das Thema

In der Vergangenheit konnte ich beobachten, dass Laufen vielen der Schüler schwer fällt. Nicht nur beim reinen Laufen, sondern auch bei schulüblichen Laufspielen, wie Sechstagerennen, oder auch bei Mannschaftsspielen wie Hockey ist bei den meisten Schülern mangelhafte Ausdauer und damit verbundene Laufunlust festzustellen.

² vergl. z. B. Häusler (1992), S. 248

³ vergl. Hartmann/Cornaz (1978), S. 20-22

Um dieses Defizit zu mindern, scheinen mir im Rahmen des Sportunterrichts Orientierungsläufe sehr geeignet. Sie besitzen einen hohen Aufforderungscharakter und kommen dem natürlichen Drang der Schüler zum Entdecken, Erforschen und Suchen entgegen. Viele kleine Erfolgserlebnisse an den einzelnen Posten erhalten die Bereitschaft zum Orientierungslauf lange aufrecht. Der dabei empfundene Spaß lenkt die Aufmerksamkeit von den Beschwerden und Anstrengungen des Laufens ab, so dass die Schüler mehr und ausdauernder laufen als sie vermuten. Gleichzeitig kann der mit Orientierungsläufen verbundene Spaß dazu beitragen, allgemeine Bewegungsfreude und eine damit verbundene Bereitschaft zum (lebenslangen) Sporttreiben, die ja Ziel des Schulsports ist, zu vermitteln.

Weiterhin ist die im Orientierungslauf geforderte Fähigkeit, sich zu orientieren, von großer alltäglicher Bedeutung. Es gibt häufig Situationen, in denen es nötig ist, eine Karte zu lesen (z. B. Stadtplan, U-Bahnplan, Straßenkarte, Wanderkarte). Häufig sind die gestellten Aufgaben denen des OL ähnlich. Immer ist Kartenverständnis nötig und die Fähigkeit, sich für eine Route zu entscheiden und diese dann in der Realität erfolgreich zu verfolgen.

Die Niedersächsischen Rahmenrichtlinien sehen das Thema der vorliegenden Einheit unter dem Lernfeld „Leichtathletik und Orientierungslauf“ für das 3. und 4. Schuljahr vor.⁴ In den Grundsätzen und Bestimmungen für den Schulsport wird dieses Thema ebenfalls angeraten.⁵

2.2 Begründungen für die Durchführung eines Stern-Orientierungslaufs im Schulgebäude

Die Witterungsverhältnisse (in Verbindung mit der Prüfungssituation) waren ausschlaggebend für die Planung eines Orientierungslaufs *innerhalb* des Schulgebäudes. Da der Unterricht der anderen Klassen jedoch nicht gestört werden darf, kann nur ein Teil des Gebäudes, nämlich die Turnhalle und der angrenzende Flur, genutzt werden. Die den Schülern vertraute Umgebung bietet den Vorteil, dass Orientierungsschwierigkeiten und -fehler sehr eingeschränkt werden und notfalls direkt korrigiert werden können. Die Gefahr des Verlaufs besteht nicht.

Aufgrund der räumlichen Beschränkung können keine großen Wegstrecken zurückgelegt werden. Um dennoch eine möglichst große Lauffrequenz zu erreichen, bietet sich die Durchführung eines Stern-OLs mit vielen Laufwegen an. (Wegen der relativ kurzen Laufwege müsste eigentlich eher von einer Stern-OL-Vorform gesprochen werden!) Der Schwerpunkt der Stunde liegt jedoch vor allem auf dem Erlernen des Orientierens anhand der Laufkarte – eine wichtige Voraussetzung, um in späteren Unterrichtseinheiten darauf aufbauen und auch längere Orientierungsläufe durchführen sowie andere OL-Formen erproben zu können.

Die Durchführung eines Stern-OLs bietet sich in dieser Stunde aufgrund der Tatsache, dass alle Schüler OL-Anfänger sind, besonders an. Durch die hier geforderte ständige Zurückorientierung zum Grundposten bleibt der Lehrkraft eine gute Übersicht erhalten. Informationen bei Störungen, Verletzungen und Unfällen können auf schnellstem Wege

⁴ s. RRL, S. 29ff

⁵ s. Grundsätze und Bestimmungen für den Schulsport, S. 23

an die Lehrkraft weitergeleitet werden. Im Notfall kann der Lauf auch relativ schnell gestoppt werden.

3. Zielsetzung

Grobziel:

Die Schüler sollen ihre Orientierungsfähigkeit nach einem Plan in Form eines Stern-OLs verbessern.

Feinziele:

- Die Schüler sollen sich anhand der Karte orientieren, indem sie verschiedene hierauf markierte Punkte aufsuchen (und dort Fragen beantworten).
- Die Schüler sollen ihre Laufausdauer verbessern
- Die Schüler sollen den Grundgedanken des OLs begreifen, indem sie die Posten der Reihe nach anlaufen und die jeweiligen Fragen beantworten.

Affektive und prozessuale Feinziele im sozialen Bereich:

- Die Schüler sollen Freude am OL entwickeln.
- Die Schüler sollen ihre Kooperationsfähigkeit und Selbständigkeit verbessern, indem sie sich selbst zu Gruppen zusammenfinden und indem sie die beim OL notwendigen Absprachen (Schriftführer, Kartenträger, Läuferposition) in ihren Kleingruppen treffen, die Posten gemeinsam anlaufen und die dortigen Aufgaben lösen.
- Die Schüler sollen Rücksicht auf ihre Mitschüler nehmen, indem sie ihr Lauftempo an das Können ihrer Gruppe anpassen, und indem sie beim Grundposten oder bei Wegbegegnungen nicht drängeln.

4. Methodische Entscheidungen

Der Unterricht beginnt mit der freien Bewegungszeit. Sie dient dazu, die unterschiedlichen Umziehzeiten der Schüler auszugleichen und ihren ersten Bewegungsdrang zu stillen. In dieser Phase nehmen sich die Schüler selbst Materialien aus den Schränken, um sich damit zu beschäftigen. Ein Pfiff meinerseits beendet die Bewegungszeit. Er dient für die Schüler als Signal, die Materialien fortzuräumen und sich im Sitzkreis zu sammeln. Der Anfangs- sowie der Reflexionssitzkreis sind feste Rituale. Ich habe diese Organisationsform gewählt, weil sie neben der Unterstützung des Gruppengefühls, eine gute Grundlage für gemeinsame Besprechungen bildet. Der Blickkontakt untereinander ist optimal und auch besonders für Jonas wichtig (vergl. 2.1.1).

Einstieg/Erarbeitung:

Die Einbindung des Themas in eine Geschichte⁶ ist kindgerecht und erhöht die Spannung. Einen Pokémon als Erzähler zu wählen bietet sich an, da Pokémon bei den Schülern dieser Lerngruppe zur Zeit sehr beliebt sind (Motivation). In der Geschichte werden

⁶ s. Anlage 1

organisatorische Gesichtspunkte, wie das Laufen am Seil während des OLs und die Gruppengröße thematisiert.

Aufgrund der Sorgfalts- und Aufsichtspflicht soll die Gruppengröße drei bis vier Schüler umfassen. Zudem können kleinere Probleme bereits in der Gruppe gelöst werden. Bei größeren Gruppen hingegen bestünde die Gefahr, dass sich jeweils aktive und passive Untergruppen bilden würden und deshalb ein Lernzuwachs bei weniger Schülern gewährleistet wäre.

Weil den Schülern das eigenständige Aufteilen in Gruppen noch häufig schwer fällt, soll es an dieser Stelle geübt werden. Ich erwarte im Zusammenhang mit dem gewählten Stundenthema weniger Probleme bei der Gruppenfindung, da nicht gegeneinander, also auch nicht gegen den besten Freund, gespielt wird, sondern das Miteinander aller Gruppen im Vordergrund steht. Falls die Gruppeneinteilung so nicht gelingt, plane ich folgendes Vorgehen: Die Schüler äußern, wie viele Dreier- und Vierergruppen es geben muss, wenn möglichst viele Vierergruppen gebildet werden. Daraufhin verteile ich entsprechend viele Seile in der näheren Umgebung des Sitzkreises. Zu jedem Seil lege ich ein Kärtchen, das die jeweilige Gruppengröße anzeigt. Die Schüler teilen sich den Seilen zu. Nachdem die Gruppenfindung abgeschlossen ist, bekommt jede Gruppe eine Laufkarte⁷, die den Schülern, allerdings ohne die Postenmarkierungen, bereits aus der vorangegangenen Stunde bekannt ist. Zusätzlich zeige ich die Postenkarte Nummer 1⁸. Dadurch möchte ich die Schüler anregen, Verbindungen zwischen Lauf- und Postenkarte anzustellen und Vermutungen über den Ablauf des Stern-OLs anzustellen.

Nachdem der Ablauf geklärt wurde, beginnt der OL.

Bewegungsphase:

Die Schüler befinden sich bereits am Grundposten (Kreis in der Hallenmitte). Jede Gruppe bekommt hier ihre Postenkarten, einen Kontrollzettel⁹ und Schreibzeug zugeteilt. Anschließend begeben sich alle Gruppen zu ihren jeweils unterschiedlichen ersten Postenstandorten. Bei Fragen oder Problemen kann jederzeit zum Ausgangspunkt zurückgekehrt werden, wo ich Erklärungen und Hilfen anbiete. Nachdem die Gruppen ihren ersten Posten angelaufen und die Frage beantwortet haben, kehren sie zum Grundposten zurück, legen die abgearbeitete Postenkarte in die Ablage (Karton in der Kreismitte) und nehmen sich ihre nächste Karte.

Um ein gleichzeitiges Anlaufen eines Postens von mehreren Gruppen weitestgehend zu verhindern, sind die Postenkarten aller Gruppe so sortiert, dass zwischen den einzelnen Startposten mindestens ein anderer Posten liegt.

Insgesamt habe ich 16 Posten eingerichtet, von denen jede Gruppe voraussichtlich etwa sechs bis sieben in unterschiedlicher, durch die Kartensortierung vorgegebener, Reihenfolge anlaufen wird. Der Überhang an Posten dient der Differenzierung, damit eine Laufdauer von ca. 15 Minuten auch für schnelle Gruppen auf jeden Fall gewährleistet ist.

Um den Materialaufwand geringer zu halten, bekommt jede Gruppe nur insgesamt acht Postenkarten zugeteilt. Ganz schnelle Gruppen können noch weitere Karten bekommen (aus der Ablage).

Als Posten habe ich fixe Objekte ausgewählt, die den organisatorischen Vorteil haben, dass sie nicht erst angebracht werden müssen und daher auch nicht einfach entfernt wer-

⁷ s. Anlage 2

⁸ s. Anlage 3

⁹ s. Anlage 4

den können. Die meisten Fragen beziehen sich auf diese Objekte selbst oder auf Gegenstände, die sich in unmittelbarer Nähe des eingezeichneten Postens befinden.

Reflexion und Abschluss:

Nach Beendigung des OLs haben die Schüler, sowie die Lehreranwärterin, die Möglichkeit, Dinge, die für sie im Zusammenhang mit dem OL wichtig waren, anzusprechen. Eventuell aufgetretene Probleme können thematisiert werden, damit die Durchführung weiterer OLs optimiert werden kann.

Informationen zum Ablauf der Kontrollzettelauswertung finden die Schüler im Kassettext Teil 2 mit dem sich das Pokémon nochmals in Erinnerung ruft (Erhöhung des Spannungsbogens). In welche Reihenfolge die Buchstaben gebracht werden müssen, habe ich vorgegeben, da ein Zusammenpuzzeln des Lösungsworts (Schaumstoffteile) aufgrund der Buchstabenmenge zu viel Zeit beanspruchen würde, in der nur wenige Schüler aktiv wären.

Auch beim Finden des Pokémons¹⁰ werden nicht alle Schüler gleichermaßen aktiv beteiligt sein können. Als Ausgleich soll das Stofftier zum Schluss im Sitzkreis herumgegeben werden, wobei die Schüler die Augen nach Möglichkeit geschlossen halten sollen. Jeder Schüler erfährt so nochmals eine Belohnung *seiner* Mitarbeit an der Entdeckung. Das Schließen der Augen unterstützt die taktile Wahrnehmung und dient der Entspannung.

5. Geplanter Unterrichtsverlauf

Zeit	Unterrichtsgeschehen	Arbeits-, Sozial- und Organisationsformen	Medien und Materialien
8.50	<ul style="list-style-type: none"> • Lan holt Ss aus dem Klassenraum ab. • Ss ziehen sich um. • Freies Bewegen in der Halle. • Begrüßung. 	Sitzkreis	Materialien aus den Schränken
8.57	<u>Einstieg/Erarbeitung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Vorspielen des Kassettextes Teil 1. • Ss finden sich zu Gruppen zusammen. • Information der Ss über den Ablauf des Stern-OL: LAN zeigt eine Laufkarte und eine Postenkarte. Vor der Klärung des Arbeitsauftrags stellen Ss Vermutungen an. 	Sitzkreis Gruppenfindung Unterrichtsgespräch	Kassettenrekorder Kassette Seile Laufkarten Postenkarten Kontrollzettel Stifte Ablagekarton
9.05	<u>Bewegungsphase:</u> Durchführung des Stern-OL: Ss laufen die Posten an und beantworten die Fragen, LAN befindet sich in der Turnhalle und gibt ggf. Hilfestellung.	Gruppenarbeit (6 o. 7 Gruppen à 3 bzw. 4 Ss)	
9.20	<u>Reflexion und Abschluss:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Ss und LAN äußern sich ggf. zum durchgeführten OL. 	Sitzkreis Unterrichtsgespräch	

¹⁰ Versteck, siehe Kreuz auf Laufzettel im Anhang

	<ul style="list-style-type: none"> • Vorspielen des Kassettentextes Teil 2. • Auswertung der Kontrollzettel, LAn verteilt entsprechend Buchstaben für das Lösungswort. • Ss entschlüsseln Lösungswort und finden das Pokémon. • Das Pokémon wird mit geschlossenen Augen einmal im Kreis herumgegeben. • Verabschiedung 	gemeinschaftliche Klassenleistung Sitzkreis	Kassettenre- korder Kassette Postenkarten Kontrollzettel Lösungs- buchstaben Pokémon
9.35	Stundenende		

6. Literatur

Niedersächsisches Kultusministerium:
Grundsätze und Bestimmungen für den Schulsport
Hannover 1998

Der Niedersächsische Kultusminister:
Rahmenrichtlinien für die Grundschule Sport.
Hannover 1982

Hartmann, H./Cornaz, St.:
Orientierungslaufen (OL) als Freizeitsport in Schule und Verein.
Schorndorf 1978

Häusler, Walter (Hrsg.):
Leichtathletik und Orientierungslauf.
Seelze-Velber 1992

Holloway, W.:
Schul-OL.
ohne Angabe 1984

Medler, M.:
Ausdauerlauf in der Schule.
Neumünster 1995⁴

Meinel, Kurt / Schnabel, Günter:
Bewegungslehre – Sportmotorik.
Berlin 1998⁹

Kassettext

Teil 1

Pica ... pica ... picachu ... pica ... So jetzt geht's. Ich habe auf Pinkan Island einen Traskriptor entdeckt, der meine Sprache in eure umwandelt. Jetzt kann ich mit euch sprechen und – hihi, ich habe mich versteckt. Fangt mich!

Halt stopp, nicht gleich losrennen! Ich habe mich nämlich richtig gut versteckt! Ihr könnt mich aber finden, wenn ihr gemeinsam ein Rätsel löst. Frau Wölfer hat viele Karten mit Fragen. Für jede richtig beantwortete Frage bekommt ihr einen Lösungsbuchstaben. Die Buchstaben richtig zusammengefügt ergeben den Ort meines Verstecks.

Aber Vorsicht! Arbeitet auf jeden Fall mindestens zu dritt zusammen, damit ihr euch nicht verirrt. Am sichersten sind Vierergruppen, weil ihr euch auch gut untereinander beraten könnt.

Wenn ihr euch aufgeteilt habt, nimmt sich jede Gruppe ein Seil, an das alle anfassen. Dann könnt ihr euch nicht verlieren.

Teil 2

Na, da seid ihr ja wieder! Jetzt wird's spannend. Gleich wisst ihr, wo ich mich versteckt habe. Ihr kriegt einen Lösungsbuchstaben, wenn mindestens eine Gruppe die richtige Antwort weiß.

Der Entschlüsselungscode für das Lösungswort geht so:

Der Lösungsbuchstabe für Frage 1 ist der erste Buchstabe des Lösungsworts.

Der Lösungsbuchstabe für Frage 2 ist der zweite Buchstabe des Lösungsworts, usw.

Frau Wölfer weiß die richtigen Antworten!

Die zu beantwortenden Fragen:

Fragen	Antworten
1. Welche Notiz findet ihr auf der 3. Sprosse?	Hier ist die 3. Sprosse.
2. Welche Zahl steht unter dem Deckel?	2
3. Hier ist ein Schild. Was steht darauf?	Bitte die Taue nicht verknoten.
4. Wie viele Schrankgriffe sind hier insgesamt?	6
5. Wie viele kleine Kästen stehen hier?	4
6. Wie viele Fahrräder können an der vordersten Hakenreihe höchstens aufgehängt werden?	18
7. Wie heißen die braunen Bälle, die ihr hier seht?	Medizinbälle
8. Wie viele Wasserhähne sind hier?	10
9. In der Mitte dieses Raumes steht eine Bank. Zählt die Haken! Wie viele sind es?	18
10. Neben diesem Raum hängt ein Schild. Welchen Namen hat dieser Raum demnach?	Putzmittelraum
11. Auf diesem Schild sind drei Wörter unterstrichen. Schreibt eins auf!	Rauchen, Wachs, Alkohol
12. Welche Nummer hat dieser Raum?	020
13. Wie viele Tücher hängen hier?	7
14. Wie viele Karos hat die Tafel?	400
15. Was steht von innen auf dieser Tür?	Farbenküche
16. Welche Farbe hat der Sekundenzeiger?	Rot

Beispiel einer Postenkarte: (auf Pappe geklebt)

**1. Welche Notiz
 findet ihr auf
 der 3. Sprosse?**

Kontrollzettel: (Für Schüler auf Pappe geklebt)

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
13	
14	
15	
16	

Laufkarte:

